

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 16

Artikel: Die Munition
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



P. Bachmann

Deutschlands „Eiserne Front“ nach dem 5. März

Die Munition

Im vierten Zug waren von jeher die berüchtigsten Spassvögel beisammen. Einmal hatten sie einen Interimszugführer, weil ihr rechtmässiger Befehlshaber vom Regimentsquacksalber nach Solothurn zu den Glas-

bläsern abkommandiert worden war.

Der Neue war ein ganz grünes Bürschlein, direkt aus der Pflanze-

schule. Schon am ersten halben Tag hatte er es richtig mit seiner Mannschaft gründlich verdorben. Bald wusste er überhaupt nicht mehr, wie er es anstellen sollte, um sich bei diesen Leuten in Respekt zu setzen.

Mit dem Moralpredigen war es nichts. Wenn er es einmal versuchte, verzogen sich die Maulecken ganz

Wenn **Luzern**
dann **du Pont-Bar**
Stimmungs-Ensemble

von selbst bis an die Ohren. Die Bande lachte ihn einfach aus! Einsperren liess der Herr Hauptmann nur sehr ungern und nur im äussersten Notfall.

Da blieb eben nichts mehr übrig als der Schlauch. Und auch der nützte nichts! Die Kerle hielten einen halbstündigen Geländelaufschritt viel besser aus als er selber.

Mit einem Wort: Es war ein Fluch!

Kein Wunder also, dass sich die Seele des jungen Offiziers verdüsterte und er auf Rache sann.

Da wurde eines Tages ein Regimentstürk abgehalten. Ein verminderter Regimentstürk, denn mehr als die Hälfte der Heerscharen war an der «Front» beschäftigt. In Basel und dort herum.

In aller Frühe sammelten sich die Kompagnien. Dann gab es zuerst einen mehrstündigen Tippel nach der vom Herrn Regimenter zum Schlachtfeld auserkorenen Gegend.

In der Nacht war ein leichter Regen gefallen und hatte die Landstrasse vom Staub befreit. Unser vierter Zug trappte gemütlich in den schönen, klaren Sommermorgen hinein, denn das Wetter hatte sich aufgehellt und es marschierte sich wunderbar gut. Es herrschte eine fröhliche Stimmung und ein Witzwort gab das andere. Die Sprüchlein sprangen wie Funken von Gruppe zu Gruppe, vorwärts und rückwärts in der Kolonne. Und wo sie hinkamen lösten sie Lachsalven aus.

Der Leutnant wanderte wie ein Fremder neben seinem Zug her. Er dachte gar nicht daran, Fühlung mit seiner Mannschaft zu suchen. Bei dieser Bande war doch einweg Hopfen und Malz verloren.

Was die Kerle beständig so blöd zu lachen hatten? Gewiss machten sie sich wieder über ihn lustig!

Er horchte hin. Da drehte sich just der fuchsrote Binder, der Vierte links in der ersten Gruppe, und rief den zweiten Mann rechts in der dritten Gruppe an.

«Du Gottfried! ... Wenn au euse Lüfzger wüsst, dass mer d'Muniti

Ich haus in
„KOLLER-HOF“!
Jä so! Und erscht die Bar!
ZÜRICH, am Helvetiaplatz
Inh.: J. Baltensperger



R. HEUSSER
TAPETENGESCHÄFT ST. GALLEN
WEBERGASSE 8 TELEPHON 11



V.O.L.G.
Ostschweizer Winzerstuben
„Zur Rebe“
Zürich
Waaggasse 4
beim Paradeplatz
Bodenständig



**der gute
Schweizer-Schuh
zu günstigen
Einheitspreisen**



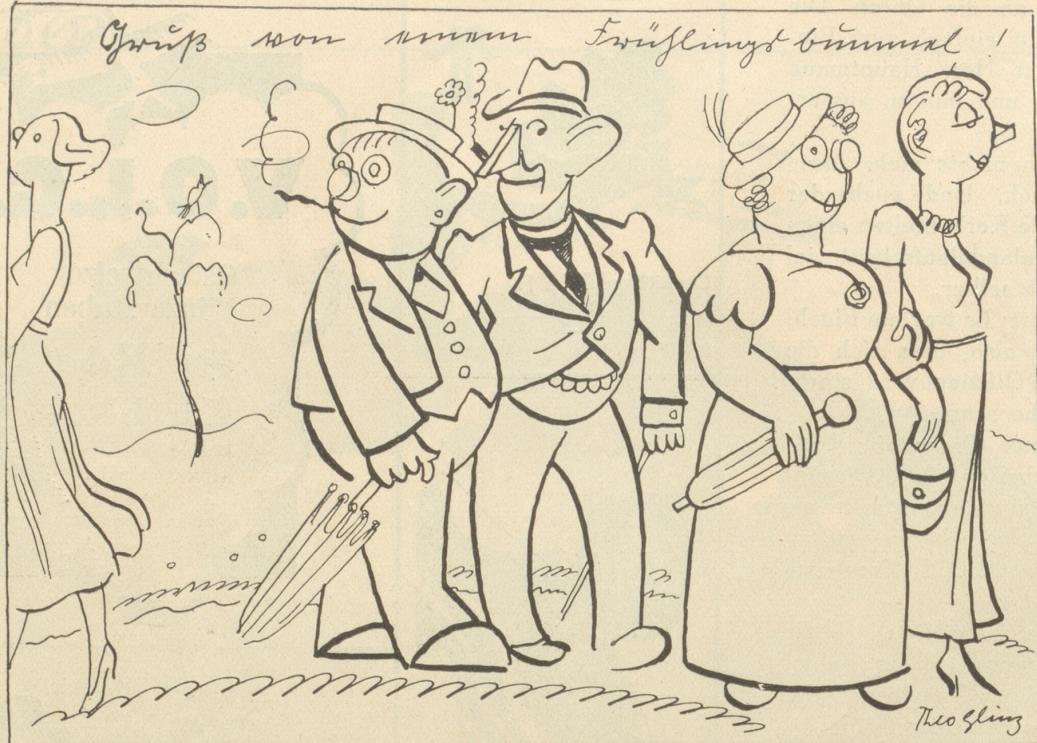
**Die Sorge um
Ihre Gesundheit**
verlangt von Ihnen, allen
schädlichen Einflüssen der Witterung und
der Ansteckung vorzubeugen.
Nehmen Sie
Läkerol

Läkerol ist auf der ganzen Welt bekannt
als hervorragendes Vorbeugungsmittel
gegen **Husten, Heiserkeit und Katarh**, und wird von Aerzten empfohlen.
Täglich unaufgefordert eingehende Zeugnisse bestätigen die sehr vorteilhafte Wir-
kung dieser Tabletten.
Wird auch von Kindern gerne genommen!

acht' auf die Ächte



Blauband Brissago



Sonntags-Spaziergang I

diheim im Strau verborge händ! Verbrännte Hagel!»

Gottfried schielte zum Zugführer hinüber, ob der «Bollen sitze». Richtig, er sass!

Der rote Binder rief wieder nach hinten: «Was meinscht ächt, Gottfried?»

Da winkte ihm Gottfried aufgeregt mit der Hand — der Leutnant sah es genau — und knurrte so etwas wie: «Halt's Mul, dumme Cheib!»

Mit einem Schlag war die laute

Fröhlichkeit verschwunden. An ihre Stelle trat ein heimliches Getuschel und es schien dem Leutnant, wo er hinschau, begegne er verlegenen Blicken. Es war diesen Herrgott-sackermentern wohl zuzutrauen, dass sie die Munition im Kantonnement gelassen hatten, denn so hundert und etliche scharfe Patronen konnten mit der Zeit verflift anhänglich werden. Die Kerle waren das tatsächlich imstand!

Der Zugführer hatte keine Ruhe mehr. Er musste sich Gewissheit verschaffen. Wenn es aber so war, dann gnade Gott!

Endlich kam der nächste Stundenhalt. Die Gewehre wurden zusammengestellt, die Säcke abgelegt und die Mannschaft trat aus.

Da gab sich der Leutnant vom vierten Zug einen Ruck.

«Vierter Zug, mit dem Sack auf zwei Glieder antreten!» befahl er. «Drei Schritt Abstand! Munitionstaschen abschnallen und auspacken!»

«Was ist denn los, Herr Leutnant?» rief verwundert der Hauptmann und kam herbei. Der Leutnant meldete und der Hauptmann, der gute Herr Hauptmann erblasste vor Schreck.

Sie gingen von Mann zu Mann. Da

waren vor jedem Sack die Lader schön aufgeschichtet und in jedem Lader staken die sechs Patronen. Keine fehlte.

Und der vierte Zug stand da, so tugendhaft und bieder, so lammfromm ... und so scheinheilig.

«Einpicken!» befahl der Hauptmann, «kommen Sie, Herr Leutnant!»

Sie gingen zusammen einen Weg entlang, der hinaus in die Felder führt, wie zwei Menschen bei Jermias Gotthelf, von denen der eine dem andern etwas zu sagen hat, das nicht alle Leute angeht. Jacques Robert

Besser so:

«Hast Du Dich schon scheiden lassen?»

«Nein, ich will damit noch warten bis alle Hochzeitsgeschenke eingelaufen sind.»

Kulturelles

Lehrer: «Warum werden in gewissen Gebirgsgegenden an Stelle der Pferde mehr Esel oder Maulesel verwendet?»

Kaspar: «Weil sie dort mit der Bildung noch arg im Rückstand sind, Herr Lehrer.»

W. L.

Wohl bekommen

wird Ihnen eine
Frühjahrskur
mit dem altbewährten,
wohlschmeckenden
Blutreinigungsmittel



Sarsaparill
Modélia

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
Rue du Mont-Blanc 9, Genf und in
allen Apotheken zu 5 und 9 Franken